

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 7. Mittwoch, den 7. Juli 1830.

Die Schnellläufer in Persien.

In Persien finden sich die ältesten Spuren einer Art von Postwesen. Schon zu den Zeiten des Xerxes gab es nämlich Läufer, Couriere, die die Befehle des Königs durch die Provinzen förderten; und im Orient, wo nichts, wie bei uns, dem Wechsel der Mode unterworfen ist, hat sich denn auch das Daseyn derselben immerfort erhalten, so, daß noch jetzt die Schatirs, oder Läufer am persischen Hofe, eine sehr glänzende Rolle spielen, inwiefern sie das Geschäft haben, aufs Schnellste und Sicherste die Befehle des Herrschers auf jede Weise an den bestimmten Ort zu fördern. Es gehören dazu die schnellsten, gewandtesten Männer, die in einer öffentlichen, äußerst feierlichen Probe ihre Geschicklichkeit dazu bewelsen müssen und dadurch gewöhnlich den Tag ihrer Aufnahme zu einem prächtigen Hoffeste stampeln. Der Ritter Chardin wohnte einem solchen als Augenzeuge bei, und wie wollen seine Angabe um so lieber hier mittheilen, da eines Theils die Sache der Seltenheit wegen, andern Theils aber auch darum interessirt, da man daraus sieht, wie weit es der Mensch in solchen Dingen bringen kann.

Die Probe, die ein solcher Läufer oder

Schatir bestehen muß, besteht in nichts geringerm, als: vom königlichen Pallaste bis zu einer Säule, die $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist, zwischen Auf- und Untergang der Sonne zwölf Mal hin und her zu laufen und jedes Mal einen dort hingesteckten Pfeil zu holen. Er muß also 36 Stunden in Zeit von etwa 12—14 Stunden hintereinander zurück legen, denn länger dauert dort der Tag nicht, und übrigens der größten Hitze auch nicht auf die entfernteste Art achten. Der Schatir, den Chardin sah, bekam vom Könige, als eine Gnade, die Erlaubniß, früh um vier Uhr in der Morgenkühle anfangen zu dürfen, was für etwas ganz ungewöhnliches galt. Um diese Stunde war der Weg bereits mit Wasser begossen, der Platz vor dem Pallaste rein gesäubert und auf ihm ein prachtvolles Zelt aufgeschlagen. Elephanten, reich geschmückt, Löwen, Panther, Tiger, Büffel, standen in der Ferne, um mit einander, auf ein gegebenes Zeichen, zu kämpfen; alle Kramläden waren mit den schönsten Stoffen geschmückt. Blumen waren auf dem Wege des Läufers gestreut, und ihre Düste mischten sich mit denen des Rauchwerks, das auf mancherlei Pfannen verbrannte; mit denen der wohl-

riechenden Gewässer, der Confituren, die in krystallinen Schalen für ihn da standen. Musik aller Art ertönte, so wie er sich bald hier, bald dort sehen ließ.

Der Schatir selbst war nur mit einem Hemd und einem silberstoffnen Gürtel bekleidet, übrigens ganz nackt. Ein feines Tuch in Gestalt eines Andreaskreuzes hielt den Unterleib zusammen. An den Füßen trug er Sandalen. Die Schenkel waren mit einer hochgelben, aus Rosenwasser, Zimmt- und Muscatenbl gefertigten Salbe gefärbt. Sechszehn und mehr Bediente liefen auf jedem Gänge hinter ihm her; 20—30 vornehme Herren ritten voraus. Ein Courier zu Pferde jagte stets mit ihm parallel, um als Zeuge dienen zu können. Mit wohlriechendem Wasser bespritzte man ihn fast immer fort, und eben so fächelte man ihm Wind zu, ohne daß er durch das Alles nur einen Augenblick in Laufen aufgehalten oder verhindert worden wäre. So oft er bei der Säule ankam, reichte man ihm eine kleine Erfrischung, und aus den Händen eines Kronbeamten erhielt er den Pfeil, den er auf den Rücken steckte. Chardin begleitete den Läufer beim siebenten Male zu Pferde. Die große Sonnenhitze, der große Staub mattete ihn hier bereits ab, und doch kostete es Mühe, ihm im Galopp die Waage zu halten. Wenn er zum Palast zurück kam, ertönte die Luft von Cymbeln und Pauken, daß man es drei Stunden weit hören konnte, und einmal trat der König selbst an das erwähnte Zelt, ihm Muth zuzusprechen. Des Nachmittags um drei Uhr, als es bereits entschieden war, daß der Läufer glücklich bestehen würde, hob der Kampf der wilden Thiere, der Tanz der Freudenmädchen, das Ringen und Fechten und die Kunst der Taschenspieler an. Alles machte ein solch Geräusch,

ein solch wunderbares Gemisch, daß Niemand wußte, wohin er sehen sollte. Der Kampf der Thiere fesselte indessen am meisten. Um fünf Uhr setzte sich der König zu Pferde, dem Schatir, der nun den sauren Weg zum letzten Mal zurücklegte, entgegen zu reiten. Als der Läufer ihn sah, nahm er ein Rind vom nächsten Kramladen und setzte sich auf die Schultern, um zu zeigen, wie wenig er ermattet sey. Allgemeines Freudengeschrei empfing ihn. Der König ließ ihm ein kostbares Kleid von 22,500 Livr. schenken und ernannte ihn sogleich zum Oberhaupt der Schatirs. Alle Großen eilten, ihm Geschenke zu senden.

In der That sieht man aus dem Allen, wie wichtig das Amt eines solchen Mannes daselbst seyn muß, da selbst der König ihn besonderer Aufmerksamkeit würdigt, und Alles sich beeifert, durch Feste, Musik, Erfrischungen, Zusprache, ihm Muth und Kraft und Vertrauen zu erhalten. Aber wahrlich, in zwölf Stunden 36 zu laufen und das im heißen Persien, dazu gehört auch mehr, als die Kunst eines Läufers, wie sie gewöhnlich in Europa an den Höfen zu finden sind.

Zu ergebenster Beantwortung.

Liripipium, bedeutet eigentlich im Römis. Latein: das Scapulier der Geistlichen, auch die Capuze der Ordensleute, also ein Kleidungsstück, welches übergeworfen, oder angethan, den Obertheil des Körpers bedeckt; un eigentlich — was sich schon aus der Anfrage in Nr. 5 des Leipziger Tagebl. ergiebt: die, im Jahre 1714 auch noch hier, bei solennen Leichenbestattungen üblich gewesene, sehr tiefe Trauer-Kleidung der Leidtragenden.

Es bestand dieselbe in einer Art von Helm

oder Haube, welche überm Kopf gestülpt wurde, den ganzen Kopf und Hals verhüllend umschloß, bis auf die Schultern reichte, und um die Achseln herum, gleich einem Koller, angeschlossen. Vor dem Gesichte sich verlängern, ging sie in eine cylindrische, ungefähr eine halbe Elle lange Dute mit vorstehender Mündung aus, die vorne offen war, und einem Rüssel nicht unähnlich sah.

Als Beleg dieser Schilderung dienen mehrere vorhandne Malereien und Kupferstiche aus jener Zeit. Einer dergleichen befindet sich in dem Iktlebenden Leipzig, vom Jahre 1705, mit der Ueberschrift: „Junus academicum solenne Lipsiense,“ wo acht also verummte Gestalten dem Leichenzuge zur Seite gehen.

Das Gerüste zu der gedachten Haube mag etwa von Draht oder Leder gewesen seyn; der Ueberzug hingegen von einem leichten schwarzen Zeuge, eben so auch der darunter in reichliche Falten herabfließende lange Trauermantel, dessen Saum schleppend auf dem Erdboden nachstreifte.

Das Wort *Liripipium* ist durch Verunstaltung nach dem griechischen *Kliriplion* entstanden; im bessern Latein: *Cleri peplum*, d. h. ein geistliches Gewand.

Leipzig, d. 5. Juli 1830.

M. W.

Wie meißnische Bauern lateinisch processiren sollen.

Um's Jahr 1521 kamen die Bewohner der Dörfer Cletitz, Mehlau und Cavertitz mit dem Pfarrer zu Strehla ob des ungewöhnlichen Zehntenmaßes in Streit. Der Letztere reichte bei dem Official der Domprobstei Mel-

sen, Jacob Loß, eine lateinische Klage wider die Bauern ein. Die Herrschaften derselben, Dietrich Truchseß, Dietrich Preusse und Paul, der Klostervogt zu Buch, entgegeneten, daß ihre Unterthanen deutscher Zungen wären, kein Latein verständen und der Official die lateinische Klage abschaffen möchte. Doch dieser gab vielmehr dem Verfahren des Klägers Beifall. Deswegen sahen sich die Beklagten genöthigt, den Herzog Georg anzugehen, welcher auch verfügte, daß der Priester seine Klage deutsch anstellen solle. Nichts destoweniger blieb der Pfarrer auf seinem Vorsatze stehen, weil der Gegentheil nach altem Herkommen allerdings gehalten sey, den Proceß mit ihm in Latein aufzunehmen; ja, er ging sogar den Official an, im Falle fernerer Weigerung, die Bauern zu condemniren. Der Official ließ auch in der That bereits Zeugen in dieser Sache vernehmen, bis ihn die fortwährende Protestation der Beklagten nöthigte, die Klage und die Zeugen-Registraturen in's Deutsche zu übersetzen. Hierauf brachten auch die Bauern ihre Sätze in deutscher Sprache ein; doch wurde dieser Proceß so verschleppt, daß Herzog Georg bei verspürter unnützer Weitläufigkeit sich nochmals in's Mittel schlug, und dem Vogt zu Oschasz, Bartel Buttler, Auftrag gab, die Sache in der Kürze abzumachen.

Universitätschronik.

Am 5. Juli wurden, unter dem Vorsitze des Hrn. G. R. D. zc. C. Klien, vom Herrn C. A. Bretschneider aus Schneeberg, gegen die Herren H. A. Höfel aus Altenberg u. J. E. Richter aus Altdorf, die hier die Rechte studieren, einige streitige Rechtsfälle vertheidigt.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 7. Juli:

Johann von Paris,

komische Oper in zwei Aufzügen, nach dem Französischen des St. Just.

Musik von Bojeldieu.
(Neu einstudirt.)

Personen:

Die Prinzessin von Navarra Dlle. Gese.
Der Oberkessenschall der Prinzessin Herr Hammermeister.
Johann von Paris * * *

Dilett Mad. Schüt.

Pedigro, Inhaber eines Gast-

hofs Herr Fischer.

Lorezza, seine Tochter Dlle. Wüst d. J.

Ein Aufwärter Herr Wille.

Gefolge der Prinzessin.

Gefolge des Johann von Paris.

Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geht in einer Dorfherberge im Königreich Navarra vor.

Die darin vorkommenden Tänze sind vom Herrn Balletmeister Weidner angeordnet.

* * * Herr Wetter, als letzte Gastrolle.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Notwendige Subhastation. Es soll das Johann Gottfried Haschen zugehörige Haus nebst Zubehör sub Nr. 29 des Brandversicherungs-Catasters allhier, welches, jedoch ohne Berücksichtigung der Onerum von den Localgerichtspersonen 353 Thlr. gewürdet worden ist, den neunten Juli 1830

ausgeklagter Schulden halber und unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden; aus den in der Tuschmann'schen Schenke zu Stötteritz obern Antheils und in Volkmarisdorf, so wie in der Schenke allhier aushängenden Patenten, ist die nähere Beschaffenheit des fraglichen Grundstücks mit mehrern zu ersehen, und wird solches hiermit bekannt gemacht.

Schönefeld, den 1. Mai 1830.

Freiherrl. Eberstein'sche Gerichte daselbst.

F. E. Burdhardt, SD.

Editions Originales de Bruxelles.

En vente

à l'algemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig.

H a r m o n i e s

Poétiques et Religieuses par Alp: de la martine avec vignettes. 2 vol. prix 8 Fr.
Sous peu de jour il en paraitre une autre édition in 18.

une — 32.

une — 8.

La première il édition de cet ouvrage à été epulse à Paris en un Seul-Jour.

On trouve à la même librairie toutes les nouveautés a peu près à 60 $\frac{1}{2}$ moins cher que les prix de Paris.

Bekanntmachung. Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaube ich mir hierdurch die am heutigen Tage erfolgte Eröffnung meiner

Material- und Tabak-Handlung

unter der Firma

J u l i u s B e y e r,

Petersstraße Nr. 74,

ergebenst bekannt zu machen. Ich werde eifrigst bemüht seyn, das mir zu schenkende gütige Vertrauen durch eine reelle Bedienung zu rechtfertigen. Leipzig, den 1. Juli 1830.

Julius Beyer.

Bekanntmachung. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein während einer Reihe von Jahren unter der Firma

Carl Andreas Schrader

bestandenes, und von mir seit 1821 geführtes Tabaks-Geschäft, von heute an unter meinem Namen,

Carl Lincke,

fortsetze, und indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu gönnen. Leipzig, den 15. Juni 1830. Friedrich Carl Lincke.

Anzeige. Handlungs-Bücher in der Größe linirt fortwährend ganz fehlerfrei, geschwind und billig, genau nach Muster, G. Frenzel Nr. 659, neben dem silbernen Bär, an der neuen Pforte.

Empfehlung. Zum Poliren und Lackiren der Meubles empfehle ich mich wegen Begünstigung meines Locals ergebenst, so wie auch zum Austausch alter gegen neue Meubles.

Karl Süß, am Kauz Nr. 868.

Haus-Verkauf. Ein Haus auf dem neuen Kirchhof für 7500 Thlr.; eins dergleichen in der Petersstraße für 13,000 Thlr. und eins dergleichen in der Nicolaisstraße für 12,500 Thlr. ist aus freier Hand zu verkaufen, durch P. G. Wurster, in der Ritterstraße Nr. 696.

Haus-Verkauf. Ein Haus in der Johannisvorstadt, mit 6 Stuben und Garten, ist für 1200 Thlr. zu verkaufen; das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 1356.

Lack-Verkauf. Copal à Pfund 18 Gr., Bernstein à Pfund 10 Gr.

C. M. Grahn,

Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude im vorletzten Hause.

Verkauf. Kleider-, Wäsch- und Bücherschränke, Secretaire, Commoden, Stühle, Sopha's (gebraucht, schwarz, beschlagen), Mahagony-Divans, Kinderstühle, Laufbänken, Wasch- und andere Tische, sind stets billig zu haben bei Karl Süß, am Kauz Nr. 868.

Verkauf. Särge zu den allerbilligsten Preisen hat immer in Vorrath

Karl Süß, am Kauz Nr. 868.

Verkauf. Eine Auswahl schön gezeichneter junger Pudel männlichen Geschlechts sind billig zu verkaufen in der Katharinenstraße Nr. 375, im Hofe fünf Treppen hoch.

Zu verkaufen sind in Nr. 990, auf dem Ranstädter Steinwege, einige Decher schönes echtes dänisches Handschuhleder.

Zu verkaufen ist eine Sammlung von 700 Stück, theilweise sehr seltenen, Dissertationen aus allen Zweigen der Rechtswissenschaft, für 9 Thlr. 12 Gr. Der Verkäufer ist täglich Nachmittags von 2—4 Uhr zu sprechen auf der Windmühlengasse Nr. 859, zwei Treppen hoch.

Schwarzen und grünen Thee

von vorzüglicher Güte, in den beliebtesten Gattungen, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen, in Dosen von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Pfunden

Peter Del Vecchio,

Markt, Barfußgäßchen-Ecke Nr. 193.

Joh. Martin Melke, Müzenfabricant,

hat seinen Verkauf aus der Petersstraße ins Schuhmachergäßchen neben das Steingutsgewölbe verlegt.

Feine Damenkreuze mit Amethyst und andern Steinen,

in Gold und f. Pariser Bronze im neuesten Geschmack und mehrere Sorten, feine Gürtelschnallen mit Steinen, Perlmutter, Stahl, Emaille und Silber, vergoldete und versilberte lange und kurze Uhrketten, Uhrbänder 2c.

Goldene und silberne Knöpfchen in Vorhemdchen;
Geldbörsen in Seide, Leder und feiner Perlenstickerei; empfing ich aufs Neue in großer Auswahl.
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Anerbieten. Einem ledigen gut empfohlenen Manne, der einen Garten in Ordnung zu halten versteht, sich aber auch jeder andern häuslichen Verrichtung willig unterzieht, kann ein Hausmannsdienst nachgewiesen werden im Gewölbe des Hauses Nr. 414.

Anerbieten. Ein junger Mann, welcher Verhältnisse halber aus seinen Geschäften zu treten sich gezwungen sieht, sucht bei einer Herrschaft die Stelle eines Lohnbedienten vertreten zu können, und bittet, gefällige Mittheilung der Adressen unter der Aufschrift C. G. der Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Anerbieten. In einer hiesigen Manufactur-Waaren-Handlung kann ein unverheiratheter Markthelfer sofortiges Unterkommen finden. Auf solche, die in einem ähnlichen Geschäfte oder in einer Ausschnitthandlung gedient haben, Beweise ihres Wohlverhaltens und Brauchbarkeit beibringen können, wird am meisten Rücksicht genommen, und weitere Nachricht ertheilt werden von Herrn Moritz Golde, neuer Kirchhof Nr. 301.

Gesuch. Ein schwarzer Pudel, 1 Jahr alt und von mittler Größe, wird zu kaufen gesucht von einem Fremden im Hotel de Bavière.

Gesuch. Zum sofortigen Antritt wird ein Marqueur gesucht. Herr Becker auf der Kleinen Funkenburg wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.


Gesuch. Es wird ein Marqueur und ein Hausknecht baldigst in Dienst gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. In einem hiesigen en gros-Waaren-Geschäft wird ein thätiger, gewandter, junger Mann für das Lager und den Verkauf gesucht; derselbe muß einige Sprachkenntnisse besitzen, eine deutliche Hand schreiben und auch wo möglich baldigst antreten können. Die Expedition dieses Blattes wird Anträge, unter der Adresse B. F., annehmen und befördern.

Gesuch. Einem unverheiratheten Bedienten, der aber seinen Dienst genau kennt und sich durch hinlängliche Zeugnisse seines frühern Wohlverhaltens und seiner Ordnungsliebe legitimiren kann, könnte sofort eine sehr vortheilhafte Stelle, durch die neuerrichtete Commissions- und Versorgung-Anstalt von J. F. Schmidt, Rastädter Steinweg Nr. 1031, in Herrn Brendels Haus, nachgewiesen werden.

Gesuch. In der Nähe des Grimma'schen Thores wird eine Niederlage zu miethen gesucht von
G. F. C. Müller,
am Grimma'schen Thore Nr. 676.

Gesucht wird ein helles, freundliches, aus zwei Stuben bestehendes, in der Stadt befindliches Logis, es mag in einem Hofe seyn oder nicht, im Preise von 50 bis 60 Thlr., und muß sogleich zu beziehen seyn; die Expedition dieses Blattes übernimmt desfallige Anzeigen mit V.

 Zum Gebrauch der Sol-Bäder in Rösen kann für einige Familien jetzt noch sehr bequeme und anständige Wohnung, ganz in der Nähe der Quellen, nachgewiesen werden durch

Wilhelm Stöckel,

in der Expedition: des Hrn. D. Puttrich, Brühl, Krafts Haus, 3te Etage vorne heraus.

Vermiethung. An einer der angenehmsten Lage der Vorstadt an der Promenade sind zwei gut meublirte und decorirte Zimmer, jedes mit einem Schlafbehältniß, einzeln oder auch zusammen, an sichere und solide Herren zu vermieten, durch

E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In Nr. 156 an der Thomaspforte ist die 1. Etage zu Michaeli zu vermieten, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere parterre bei Herrn Westphal.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkt Nr. 628 ist die 4te Etage zu Michaeli zu vermieten, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein großes Familien-Logis vorne heraus und ein dergl. kleines im Hofe sind von Michaeli an zu vermieten in der Nicolaisstraße Nr. 752. Näheres daselbst parterre bei Müller.

Vermiethung. Ein Familien-Logis mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz und Zubehör ist zu nächste Michaeli in der Petersvorstadt Nr. 777 zu vermieten, und daselbst bei dem Eigenthümer das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Zu Michaeli ist auf dem neuen Kirchhofe ein schönes helles Logis von zwei Stuben nebst Zubehör für 75 Thlr. zu vermieten, und eine bürgerliche Mabrug in der Nicolaisstraße zu verpachten, durch P. G. Wurster, in der Ritterstraße Nr. 696.

Vermiethung. Ein Familien-Logis drei Treppen vorne heraus, von drei Stuben nebst Zubehör, ist von jetzt oder zu Michaeli an zu vermieten. Nachricht ertheilt man in der Fleischergasse Nr. 309, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven ist mit oder ohne Meubles zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten im Brühl Nr. 317, 1. Etage links.

Vermiethung. In der Quergasse Nr. 1214, eine Treppe hoch linker Hand, ist eine Stube nebst Schlafgemach mit oder ohne Meubles zu vermieten, und daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 91, im dritten Stock vorn heraus, ist eine Stube nebst Schlafkammer an einen oder zwei solide Herren sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist in der Reichsstraße in Nr. 507 ein Familien-Logis für stille Leute, von 2 Stuben und 1 Alkoven nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, zu Michaeli.

Zu vermieten ist zu nächste Michaeli eine Familien-Wohnung, vorn heraus 4 Treppen hoch, in der Gerbergasse Nr. 1163.

Einladung. Sonntag, den 11. Juli, halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich meine Gönner und Freunde bitte, mich mit ihrem Besuch recht zahlreich zu beehren.

Hartmann in Böhlitz.

Reisegellegenheit nach Karlsbad, am liebsten mit Extrapost, wird von Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, zum 14ten d. Monats gesucht. Das Nähere bei den Herren Chr. Reichenbachs Erben & Comp.

Verloren wurde auf dem Wege vom Ausgange des Gerhard'schen Gartens bis an das Theater eine Lorgnette von goldener Einfassung. Der Finder wird gebeten, selbige in der Expedition dieses Blattes, gegen eine ausgezeichnete Belohnung, abzugeben.

Verloren. Am vergangenen Montag den 5. Juli zwischen 8 und 9 Uhr Abends wurde ein Springring, woran 2 Petschaste und ein von Silber vergoldeter Anker, den Buchstaben S. haltend, ebenfalls von Silber und mit weißen Steinen eingefast, verloren. Diese 2 Petschaste waren unächt und hat bloß der Buchstabe einen Werth für mich, da derselbe ein theures Andenken eines längst geschiedenen Verwandten von mir war. Da ich nicht genau bestimmen kann, wo ich selbigen Ring nebst daran befindlichen Sachen verloren habe, und auch genannte Gegenstände einen jeden werthlos sind, so ersuche ich den ehrlichen Finder inständig, gegen 16 Gr. Belohnung ihn mir wieder einzuhändigen.

Adolph Fuchs, im Schrötergäßchen Nr. 869.

Exorzettel vom 6. Juli.

Srimma'sches Thor.		U.	Hr. Graf v. Reining, v. Frankf. a. M., im Hotel de Saxe	7
Gestern Abend.				
Hr. Graf Schall, a. Frankreich, v. Dresden, pass. durch		6	Hr. Kfm. Ruben, v. Hamburg, und Hr. Handl. Commis Marx, a. München, v. Raumburg, im Hotel de Pologne	8
Vormittag.				
Die Dresdner reitende Post		7	Hrn. Kfl. Basch, Magnus u. Labi, aus Wollstein u. Berlin, v. Raumburg, pass. durch	5
Hr. Kirchmeyer, Friedensrichter v. Krakau, in St. Wien		12	Hr. Kfm. Rümman, a. Zörbig, pass. durch	9
Nachmittag.			Die Hamburger reitende Post	12
Hr. Partic. Mühlberg, a. Hannover, v. Dresden, pass. durch		1	Hr. D. Kraft, v. Hamburg, bei D. Großmann	12
Hr. Graf Potocki, v. Warschau, pass. durch		1	Nachmittag.	
Hr. D. Stein, v. Dresden, im Hotel de Pologne		3	Frau Oberst-Lieut. v. Rosen, v. Luxemburg, p. b.	1
Halle'sches Thor.		U.	Die Frankfurter reitende Post	3
Gestern Abend.			Hr. Dec. Müller, v. Annaberg, unbest.	
Hr. Kfm. Obstfelder, v. Berlin, im Hotel de Pol.		5	Peters Thor.	
Hr. Geh. Revisor Tyszka, v. Berlin, im grünen Schilde.		5	Gestern Abend.	
Hr. Rath's-Wachtmeister Schuster, a. Dresden, v. Röhren, unbestimmt		7	Hr. Kfm. Bertach, v. Raumburg, bei Fröhlich	8
Vormittag.			Vormittag.	
Die Berliner Post		1	Hr. Amtm. Basse, v. Pegau, bei Müller	9
Auf der Magdeburger Post: Hr. Dir. Thum, von Stockholm, im Hotel de Baviere		5	Hr. Bau-Conduct. Eichler, v. Pegau, pass. durch.	
Nachmittag.			Hr. Fabr. Bergel, v. Krimmischau, pass. durch.	
Hr. v. Blankenburg, v. Dessau, im Hotel de Bav.		2	Hospital Thor.	
Hr. Oberst-Lieut. v. d. Decken, v. Hannover, im Hotel de Pologne		2	Gestern Abend.	
Hr. Kammermusik. Schunk, v. Karlsruhe, b. Eichelkraut.			Hr. Kfm. Hillner, v. Döbeln, unbestimmt	5
Mlle. Hansche, v. Dessau, in Nr. 981.			Hr. Fabr. Paul, v. Greiz, unbestimmt	6
Hr. v. Bornstädt, v. Magdeburg, pass. durch.			Hr. Kfm. Reiz, a. Frankfurt a. M., v. Altenburg, im Hotel de Russie	9
Hr. Kfm. Reißner, v. Magdeburg, in d. g. Sonne.			Vormittag.	
Hr. v. Kampß, v. Mecklenburg, pass. durch.			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Kfm. Schnorr, v. Schneeberg, pass. durch	8
Mr. Clerjon de Campagny, Partic. v. Paris, im Hotel de Saxe.			Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Pörzler, von Frankenberg, pass. durch	8
Kanstädter Thor.		U.	Hr. Kfm. Bonig, v. Lengefeld, in den 3 Königen	8
Gestern Abend.			Die Freiburger fahrende Post	10
Hr. Kfm. Kramer, a. Halle, v. Raumburg, unbest.		6	Hrn. Kfl. Haugl u. Mayer, v. Nürnberg, p. b.	10
			Die Nürnberger reit. Post	12